

Arbeitsmaterialien für Seniorenbetreuerinnen und Seniorenbetreuer

Fertig ausgearbeitete Konzepte, Übungen und Kopiervorlagen für die Aktivierung und ein ganzheitliches Gedächtnistraining in der Altenpflege

Musik, Bewegung & Sinnesarbeit – Ausgabe 45 FRÜHLINGSGEFÜHLE



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Seniorenbetreuung“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

Übersicht zu den Aktivierungsideen

Begleitheft

- 

Frau Inge und der perfekte Mann – Geschichte 

Version 1 ● ○ ○

Version 2 ● ● ●

S. 7

S. 8
- 

Sprichwortlied – Liedtext und Notenvorlage

S. 9–11
- 

Wissenswertes über Frühlingskräuter

S. 12–13
- 

Spielidee „Liebesspiel“ – Spielgestaltung

S. 14–16
- 

Weitere Tipps & Ideen zum Thema „Frühlingsgefühle“

S. 17

Praxiskarten

- 

Frau Inge und der perfekte Mann – Anregungen zum Gespräch

Version 1 ● ● ○ / Version 2 ● ● ●
- 

Sprichwortlied – Lied & Bewegungsidee ● ● ○ 
- 

Froh und stark – mit Frühlingsquark ● ○ ○
- 

Schokoladige Kurzaktivierung: Frühlingskuss ● ○ ○
- 

„Frühlingsmoment“ – ein gefühlvolles Mitsprechgedicht ● ○ ○

„Liebesspiel“ – Blattspiel

Spielanleitung ● ○ ○ / ● ● ○ / ● ● ●

Buntes Liebesquiz Teil 1 - 4 ● ● ● ○

Audio-CD

- Sprichwortlied – Gesangsversion Track 1
- Sprichwortlied – Instrumentalversion Track 2
- Frau Inge und der perfekte Mann – Version 1 Track 7
- Frau Inge und der perfekte Mann – Version 2 Track 10



Was bisher geschah ...

Frau Inge Seiler ist 90 Jahre alt und lebt seit über einem Jahr im Seniorenheim Sonnenhöhe. Der Anfang dort war nicht leicht, weil sie ihr Zuhause vermisste und sich in der Fremde nicht gleich zu Recht fand. Doch Ihrer Zimmernachbarin Helene Hellwieser gelang es mit ihrer direkten, aber liebenswerten Art, die Frohnatur und den Lebensmut in Frau Inge wieder zu wecken. Mittlerweile hat sie sich gut in ihrer neuen Umgebung eingelebt und unter den anderen Bewohnern Freunde gefunden.

Ganz anders geht es Herrn Emil Reuther. Im Gegensatz zu Frau Inge ist er nicht freiwillig ins Seniorenheim gezogen. Er fühlt sich verraten, insbesondere von seiner verhassten Schwiegertochter, und vermisst die Ruhe seiner kleinen Einliegerwohnung im Haus seines Sohnes. Überfordert mit den vielen fremden Menschen und dem ungewohnten neuen Tagesablauf im Altenheim, reagiert der im Umgang mit anderen wenig talentierte Herr Emil unfreundlich und abweisend auf andere Bewohner.

Frau Inge indes erkennt bereits bei ihrer ersten Begegnung das gute Herz unter seiner rauen Schale und beschließt gemeinsam mit Frau Hellwieser, dem eigenbrötlerischen Neuankömmling beim Eingewöhnen zu helfen. Herr Emil, der sich eingangs noch gegen diese Hilfe zu wehren versucht, muss bald einsehen, dass Widerstand gegen die beiden Damen zwecklos ist. Ungern, aber doch gerührt von ihren Bemühungen muss er zugeben, dass er die liebenswerte und zuvorkommende Frau Inge ebenso zu schätzen beginnt wie die vorlaute, nie um einen Kommentar verlegene Frau Hellwieser.



Tipp:

Für den Einstieg in die neuen Geschichten mit Frau Inge, Frau Hellwieser und Herrn Emil gibt es drei Möglichkeiten:

- Lesen Sie die Zusammenfassung laut vor oder überlassen Sie diese Aufgabe einem lesebegeisterten Teilnehmer. So haben die Zuhörer alle notwendigen Informationen, um in die Welt des Seniorenheims Sonnenhöhe einzutauchen.
- Geben Sie alternativ die Zusammenfassung in Ihren eigenen Worten wieder.
- Falls die Zuhörer die Geschichten aus dem Seniorenheim Sonnenhöhe schon aus vorherigen Ausgaben kennen, so erinnern Sie sich gemeinsam, was bisher geschah. Ergänzen Sie lediglich relevante Fakten, die den Zuhörern nicht einfallen. So bauen Sie gleich ein kleines Gedächtnistraining in die Aktivierung mit ein!



Geschichte

Frau Inge und der perfekte Mann – Version 1

Track 7



Kritisch betrachtet Seniorenheimbewohnerin Frau Inge den Dutt, den die junge Altenpflegerin Lisa ihr heute für das Frühlingsfest hochgesteckt hat. Doch so sehr Frau Inge ihren Kopf auch zu drehen versucht – im Badspiegel kann sie das Kunstwerk auf ihrem Hinterkopf nicht richtig erkennen.

„Ich vermisse meinen Allibert!“, ruft sie frustriert aus. Schwester Lisa zieht erstaunt die Augenbrauen hoch als sie das hört. „Ich dachte immer, ihr verstorbener Mann hieß Egon? Und er sei der perfekte Mann für Sie gewesen?“, fragt sie vorsichtig nach. Frau Inge erkennt das Missverständnis und möchte Lisa aufklären. Dann allerdings beschließt sie, sich einen kleinen Spaß zu erlauben. Mit Unschuldsmiene antwortet sie deshalb:

„Das stimmt, Lisa. Mein verstorbener Mann hieß Egon. Aber... Allibert hat mein Leben auf eine Art bereichert, wie mein Mann es niemals konnte! Allibert wusste immer genau, was ich brauche. Er hat meine ganz persönlichen Geheimnisse sicher bewahrt. Und er hat es genau verstanden, alle meine Seiten aufzuzeigen. Und gerade jetzt vermisse ich das sehr!“

Frau Inge beißt sich amüsiert auf die Lippen als Lisa diese vermeintlich anzüglichen Offenbarungen im Geiste zu ordnen versucht. Dann hat sie aber doch Mitleid mit ihr und löst deshalb den Schwindel auf. „Allibert war nicht mein Liebhaber, Lisa! Allibert war mein Badschrank!“

Aus dem Gesicht der jungen Schwester weicht der Schrecken augenblicklich einer solchen Verständnislosigkeit, dass Frau Inge hell auflacht. „Entschuldige Lisa, aber der Scherz hat sich einfach angeboten! Weißt Du, es gab früher einen Schrank, den man über dem Waschbecken anbrachte. Er hatte drei Türen mit Spiegelfront, hinter denen man allerlei Toiletten- und Kosmetikartikel verstecken konnte. Und wenn man die linke und die rechte Tür aufklappte, konnte man seinen Kopf im Profil und die Frisur von hinten betrachten. Die Firma, die diesen Schrank zuerst produzierte, hieß Allibert und der Name bürgerte sich mit der Zeit ein. Niemand sprach mehr von *seinem Badschrank*, sondern nur noch von *seinem Allibert!*“

Schwester Lisa seufzt erleichtert. „Gottseidank. Ich dachte schon, ich hätte Sie ganz falsch eingeschätzt, Frau Inge! Und jetzt kann ich Ihnen dienlich sein“, sagt sie lächelnd und hält zwei Handspiegel so, dass Frau Inge endlich ihre Frisur von hinten betrachten kann. „Ihr Egon war also doch der perfekte Mann für Sie, und für den Augenblick bin ich gerne Ihr perfekter Allibert!“



Geschichte

Frau Inge und der perfekte Mann – Version 2

Track 10

Kritisch betrachtet Seniorenheimbewohnerin Frau Inge den Dutt, den die junge Altenpflegerin Lisa ihr heute für das Frühlingsfest hochgesteckt hat. Doch so sehr Frau Inge ihren Kopf auch zu drehen versucht – im Badspiegel kann sie das Kunstwerk auf ihrem Hinterkopf nicht richtig erkennen.

„Ich vermisse meinen Allibert!“, ruft sie frustriert aus. Schwester Lisa zieht erstaunt die Augenbrauen hoch als sie das hört. „Ich dachte immer, ihr verstorbener Mann hieß Egon? Und er sei der perfekte Mann für Sie gewesen?“, fragt sie vorsichtig nach. Frau Inge erkennt das Missverständnis und möchte Lisa aufklären. Dann allerdings beschließt sie, sich einen kleinen Spaß zu erlauben. Mit Unschuldsmiene antwortet sie deshalb:

„Das stimmt, Lisa. Mein verstorbener Mann hieß Egon. Aber... Allibert hat mein Leben auf eine Art bereichert, wie mein Mann es niemals konnte!“

Einen Moment lang schweigt Frau Inge und genießt den Gesichtsausdruck von Schwester Lisa, die sichtlich schockiert von diesem vermeintlich frivolen Geständnis ist. Dann spricht sie mit Bedacht weiter: „Weißt Du, Allibert wusste immer genau, was ich brauche. Er hat meine ganz persönlichen Geheimnisse sicher bewahrt. Und er hat es genau verstanden, alle meine Seiten aufzuzeigen. Und gerade jetzt vermisse ich das sehr!“

Lisa ist mittlerweile blass geworden und nestelt betroffen an Frau Inges Toilettenartikeln herum. „Ach so. Ähhh... wissen Sie, ich dachte nur, Ihr Mann wäre ihre große Liebe gewesen? Ich hätte niemals gedacht, dass ausgerechnet Sie eine Affäre hatten...“, sagt sie.

Frau Hellwieser, die Zimmergenossin von Frau Inge, hat dem Gespräch vom Bett aus mit wachsender Belustigung gelauscht. „Ach Lisa. Der Allibert war eben nicht zu vergleichen! Er hatte in den intimsten Momenten immer das richtige parat!“, ruft sie dazwischen.

Nun ist Lisa wie vor den Kopf geschlagen. „Sie kannten diesen Allibert also auch?“, ruft sie entsetzt. Frau Inge beißt sich auf die Lippen, als Lisa diese scheinbar anzüglichen Offenbarungen im Geiste zu ordnen versucht. Dann hat sie Mitleid mit ihr und löst deshalb den Schwindel auf. „Allibert war nicht mein Liebhaber, Lisa! Allibert war mein Badschrank!“

Aus dem Gesicht der jungen Schwester weicht der Schrecken augenblicklich einer solchen Verständnislosigkeit, dass Frau Inge hell auflacht. „Entschuldige Lisa, aber der Scherz hat sich einfach angeboten! Weißt Du, früher gab es einen Schrank, den man über dem Waschbecken anbrachte. Er hatte drei Türen mit Spiegelfront, hinter denen man allerlei Toiletten- und Kosmetikartikel verstecken konnte. Und wenn man die linke und die rechte Tür aufklappte, konnte man seinen Kopf im Profil und die Frisur von hinten betrachten. Die Firma, die diesen Schrank zuerst produzierte, hieß Allibert und der Name bürgerte sich mit der Zeit ein. Niemand sprach mehr von *seinem Badschrank*, sondern nur noch von *seinem Allibert!*“

„Und am meisten Spaß machte es, bei Besuchen den Allibert von Freunden heimlich zu durchstöbern!“, ergänzt Frau Hellwieser noch belustigt.

Schwester Lisa seufzt erleichtert. „Gottseidank. Ich dachte schon, ich hätte Sie ganz falsch eingeschätzt, Frau Inge! Und jetzt kann ich Ihnen dienlich sein“, sagt sie lächelnd und hält zwei Handspiegel so, dass Frau Inge endlich ihre Frisur von hinten betrachten kann. „Ihr Egon war also doch der perfekte Mann für Sie, und für den Augenblick bin ich gerne Ihr perfekter Allibert!“